

Eröffnungsrede zur Ausstellung „The Art of Lines – Signs – Words“

Vielen Dank für die Begrüßung. Ich freue mich sehr einige Gedanken zur Gruppenausstellung „The Art of Lines – Signs – Words“ zu sagen mit Werken von **Herbert de Colle, Stephan Ehrenhofer, Thelma Herzl, Mesi List, Nicolas della Martina, Peter Pilz, Markus Rössle, Val Wecerka**.

Wir stehen heute hier versammelt, um künstlerisch ein Themenfeld zu erkunden, das tief in der Essenz unserer Existenz verankert ist. Linien, Zeichen und Worte – diese scheinbar einfachen Elemente bilden das Gewebe unserer Kommunikation, die Grundlage unserer Kreativität und die Brücke zwischen verschiedenen Perspektiven und Welten. Bevor ich Ihnen kurz die einzelnen Künstler:innen vorstelle, möchte ich noch ein paar Gedanken zum übergeordnetem Themenkomplex verlieren.

Die künstlerischen Werke haben alle etwas gemeinsam, und zwar die Verbindung durch das Sujet, seien es Linien, Zeichen oder Worte. Diese sind die Elemente unserer menschlichen Interaktion. Es sind die Mittel, mit denen wir Gedanken ausdrücken, Geschichten erzählen und Ideen teilen. Sie sind die Grundlage unserer Sprache, sei es in Form von geschriebenen Buchstaben, gesprochenen Wörtern oder den auch den unsichtbaren Linien, die wir mit unseren Gesten ziehen.

Linien sind mehr als nur geometrische Formen, sie können uns leiten, Grenzen ziehen oder etwas miteinander verbinden. In der Kunst sind Linien oft Ausdruck von Emotionen oder Bewegungen. Sie können sanft, fließend oder hart sein. Sie können Konturen formen und Räume definieren, sie können Grenzen überschreiten und so neue Perspektiven eröffnen. Zeichen wiederum sind Symbole der Kommunikation, die universelle Sprache, die uns über kulturelle Grenzen hinweg verbindet. Sie dienen als Wegweiser in unserem Alltag, sei es in Form von Verkehrsschildern, Piktogrammen oder Symbolen und kommunizieren auf direkte und oft intuitive Weise. Sie warnen, ermutigen oder inspirieren uns und lassen uns an Vergangenes erinnern oder weisen einen Weg in die Zukunft.

Worte sind die mächtigsten Werkzeuge, die wir besitzen. Aber vor allem können Worte Geschichten erzählen, die uns berühren, zum Lachen bringen und uns ermöglichen, die Welt mit neuen Augen zu sehen. Heute werden wir in spannende Bildwelten eintauchen, die das in einer Vielfältigkeit, Einzigartigkeit und Kreativität zum Ausdruck bringen.

Nun aber zu den wichtigsten Personen dieses Abends, den Kunstschaaffenden:

Herbert De Colle navigiert uns durch die Zeichen- und Bildwelten vergangener Jahrzehnte und greift Bilder, Stile sowie Referenzen auf, die bereits historisch waren, als er sie entdeckte. Als konzeptueller Künstler benutzt er diese als Ausgangsmaterial für seine Objekte, spielt mit optischer Täuschung und der menschlichen Wahrnehmung.

Bei **Stephan Ehrenhofer** ist das Verbinden unterschiedlicher Materialien neben der intensiven Beschäftigung mit der Malerei ein zentraler Aspekt. Sein Fokus liegt dabei besonders auf der Konkretheit und Systematik von Kunst.

Im Fokus von **Thelma Herzls** künstlerischer Arbeit steht ihre Kindheitserfahrung mit der isländischen Landschaft, die sich in ihren Fotografien, Gemälden, Collagen sowie skulpturalen Metallobjekten spiegelt. Die skulpturalen Faltungen in Metall und Metallfolie, die sie seit Jahren praktiziert, dienen auch als Körpererweiterung und bringen die Auseinandersetzung mit verschiedenen Oberflächenstrukturen zum Ausdruck.

Auch **Mesi List** lässt sich bei ihren Kunstwerken von der Natur inspirieren und geht ihrer Befindlichkeit und ihren Gedanken nach. Dabei ist ihr wichtig, diese in subtilen

Eröffnungsrede zur Ausstellung „The Art of Lines – Signs – Words“

Farbkompositionen abzubilden, die reflexartig, spontan oder kalkuliert auf die Leinwand kommen. In abstrakt-expressionistischen Werken lässt sie ihren Emotionen freien Lauf und zeichnet die Sehnsucht nach einer Verbindung zwischen Mensch und Natur nach.

Nicolas della Martina schafft in seiner Malerei Raum für parallele Sehweisen, paradoxe und hybride Wahrnehmungsmöglichkeiten, die sowohl das Irreale als auch das Surreale betonen. Hier bei KPS zeigt er die Serie „Shanghai Roads“, die unseren Blick auf ein Detail einer Weltmetropole lenkt und somit neue Perspektiven schafft.

Die Holzskulpturen von **Peter Pilz** entstehen so gut wie immer aus der Beschäftigung mit der Natur sowie alltäglichen Dingen. Idee, Begriff und Funktion changieren bei ihm an der Schnittstelle zwischen Architektur und Kunstwerk. Mit den Objekten möchte der Künstler Kontakte und Beziehungen bei den Menschen entstehen lassen, im Sinne einer Gemeinsamkeit und Zusammengehörigkeit.

Markus Rössle schafft in seinen fotografischen Arbeiten Atmosphären, er fängt bestimmte Lichtstimmungen ein und macht Details, die oft unsichtbar scheinen, sichtbar. Hier besonders interessant ist der Dialog zwischen dem Innen und Außen, so findet sich hier der Stephansdom sowohl im Ausstellungsraum als auch mit dem Blick nach außen wieder.

Val Wecerka kommt ursprünglich von der Malerei und Tapisserie und taucht mit ihren Werken in die Welt des Abstrakten und der Multimedialität ein. Medien aus der Natur, wie Holz, Baumwolle und Papier sind bei ihr präsent. Sie beschäftigt sich dabei mit dem Aspekt der menschlichen Begegnung und Interaktion.

So lade ich Sie ein, selbst Linien zu ziehen, Zeichen zu setzen und Worte zu finden, die neue Perspektiven ermöglichen. Einige der Künstler:innen sind heute anwesend und freuen sich auf einen Wort austausch. Herzliche Gratulation zu diesem gelungenen Projekt und genießen Sie den Abend.

Zur Autorin:

Paula Marschalek, BA MAS ist eine österreichische Kunsthistorikerin, Kulturmanagerin und führt die international agierenden Kommunikationsagentur Marschalek Art Management.

Sie hat in renommierten Kulturinstitutionen wie dem Dorotheum, dem Kunsthistorischen Museum und MAK gearbeitet, sammelte Erfahrungen am Kunstmarkt bei einer jungen Galerie und absolvierte von September 2019 bis März 2020 ein Kulturmanagement-Stipendium im MAK Center in Los Angeles, USA. Sie schreibt, tritt als Speakerin auf und kuratiert Ausstellungsprojekte mit dem Fokus auf feministischer Produktion. Neben klassischer Kunst-/Kultur-PR und Social Media Kommunikation, entwickelt Paula individuell zugeschnittene Kommunikationsstrategien und Beratungen für Kunst- und Kulturschaffende. Besonders liegt ihr das Thema Transparenz in der oft sehr elitären Kunstbubble am Herzen und damit einhergehend bietet sie Unterstützung für emerging artists mit Art Management (Organisations- und Kommunikationstools). Durch Talks, Texte, Führungen und experimentelle Formate versucht sie den Kunstbetrieb niederschwelliger zu machen und branchenübergreifend Interessierte aufzufangen.

Website: www.marschalek.art

Instagram: [@marschalek.art](https://www.instagram.com/marschalek.art)

Text von Paula Marschalek